

Neue Perspektiven durch die Musik

PROJEKT Das Haus der Musik und die Stadt stellen die Partnerschaft mit Uganda vor. Eine Broschüre erläutert Ablauf und Ziele.

VON HANNAH MAGES

REGENSBURG. Bereits im Herbst 2018 unternahm Wolfgang Graef, Leiter der Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg, gemeinsam mit zehn Musiklehrern eine Reise nach Masaka in Uganda. Dort veranstalteten sie an der International School of Music, Languages and Studio Production einen Musikworkshop, um Kindern und Erwachsenen die Freude an der Musik näher zu bringen. Die Ergebnisse dieses Austausches wurden jetzt in einer Broschüre festgehalten, die im Haus der Musik vorgestellt wurde.

Kulturreferent Klemens Unger zeigt sich begeistert: „Die Sing- und Musikschule hat mit Tönen Hoffnung gemacht. Am Anfang konnte ich mir gar nicht vorstellen, dass dieses Projekt so ein Erfolg werden würde, es entwickelt sich zu einer echten Perspektive für die Menschen in Uganda.“ Diese Perspektive wurde in zahlreichen Fotos und Berichten in der Broschüre festgehalten. „Mit dieser Veröffentlichung wollen wir unsere Reise für die zahlreichen Spender und unsere Lehrer, die unter nicht unerheblicher Selbstbeteiligung nach Uganda gekommen sind, doku-



Schüler der International School of Music in Masaka und Musiklehrer aus Regensburg begeisterten bei einem Abschlusskonzert.

FOTOS: GRAEF/BASY

mentieren. Sie soll auch den Menschen in Uganda als Erinnerung dienen und einen Anreiz für neue Spender schaffen, unser Projekt zu unterstützen“, sagte Wolfgang Graef.

Unterstützer gesucht

Und neue Unterstützer werden auch weiterhin benötigt, denn an der Musikschule in Masaka fehlt es vor allem an Instrumentenbauern. „Wir sind sehr dankbar über die zahlreichen Instrumentenspenden, die wir bekommen

haben. Leider gibt es vor Ort niemanden, der die Instrumente im Bedarfsfall auch reparieren könnte“, erklärte Wolfgang Graef. Und auch Musiklehrer würden gebraucht, denn innerhalb eines Jahres habe sich die Anzahl der Schüler massiv gesteigert. „2017 hatten wir ca. 100 Schüler in Masaka, 2018 waren es schon über 800. Das zeigt, dass unsere Schule einen sehr guten Ruf hat. Damit all diese talentierten Kinder gefördert werden können, benötigen wir weiterhin Spenden“, erzählte Joseph

DOKUMENTATION



Die Broschüre: Auf 37 Seiten illustriert das Heft „Hoffnung durch Musik – Ein Partnerschaftsprojekt“ den musikalischen Austausch der Musikschulen in Regensburg und Masaka. Neben Fotografien finden sich Berichte und Kommentare der beteiligten Musiklehrer.

Abgabe: Die Broschüre ist im Haus der Musik am Bismarckplatz kostenlos erhältlich, eine freiwillige Spende ist willkommen.

sen die Wenigsten. Uganda beispielsweise ist ein sehr sicheres Land“, berichtete der Initiator.

Ein eigenes Bild von Uganda wollte sich auch Anastasia Zorina verschaffen, die an der Sing- und Musikschule tätig ist. „Die Begeisterung und das Interesse für die Musik ist dort unglaublich groß. Für viele dort ist Musikunterricht Neuland, sie würden sich am liebsten den ganzen Tag unterrichten lassen“, erzählte die Klavierlehrerin.

Perspektiven schaffen

Diese Freude an der Musik hat sie so angesteckt, dass sie beschlossen hat, erneut nach Masaka zu fliegen. Über Weihnachten verbrachte sie fünf Tage vor Ort und begleitete zwei junge Erwachsene, die selbst Klavierlehrer werden möchten. „Die beiden sind quasi meine Zöglinge, die ich mit aller Kraft unterrichtete. Mich motiviert vor allem, dass wir den Menschen vor Ort Perspektiven geben können, denn als Musiklehrer kann dort Geld verdient werden. In Uganda liegt die Arbeitslosenquote bei 80 Prozent, umso schöner ist es, wenn wir mit unserer Arbeit Jobs schaffen können.“

Dem stimmte auch Kulturreferent Klemens Unger zu, der sich weiter für eine Fortführung einsetzen möchte. „Bei unserem Partnerschaftsprojekt geht es um mehr als Musik. Sie besteht nicht nur aus Tönen, sondern auch aus Herzlichkeit, und ist damit ein unschlagbares Instrument zur Verständigung, über alle Töne hinaus! Daher wollen wir versuchen, das Projekt auszubauen.“

Wasswa, der die Musikschule gegründet hat und auch das Partnerschaftsprojekt mit der Sing- und Musikschule Regensburg auf den Weg brachte. Wasswa stammt selbst aus Uganda und ist in Regensburg als Kirchenmusiker und Musiklehrer tätig. „Ich habe mich gefragt, was ich hier in Deutschland für mein Land tun könnte. Mir war es wichtig, das Bild, das viele von Afrika haben, zu ändern. Denn Afrika ist kein Land, sondern ein Kontinent mit 54 Ländern, die alle ganz unterschiedlich sind. Das wis-